

**Werbungspreis:**  
Durch den Tagessatz 1,40  
...  
Verantwortlicher Schriftleiter: Jakob  
...  
Verlag und Druckerei: C. Wey-  
...  
Neuenburg i. U.

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis**  
Die viertägige Mittelteil-...  
...  
Verlag und Druckerei: C. Wey-  
...  
Neuenburg i. U.

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wilzbader NS-Presse  
Birkfelder, Calmbacher und  
Herrnenalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenburg

Nr. 303

Montag den 30. Dezember 1935

93. Jahrgang

## Trauer um die Opfer von Großheringen

Ergreifende Totenfeier in Apolda — Der Führer grüßt die verunglückten Volksgenossen

Apolda, 29. Dezember.

Mit verminderter Geschwindigkeit fährt der Zug hinter Naumburg auf die feineren Saalebrücke bei Groß-Heringen zu die am Heiligen Abend zur Stätte einer der größten Eisenbahn-Katastrophen wurde. Schwiegend sind die Reisenden, darunter viele Trauergäste, die zum Abschied von ihren Angehörigen nach Apolda fahren, an die Fenster getreten. Ihre Blicke gleiten durch die leichte Winterdämmerung über die schneebedeckten Wälder und die Ufer der Saale, die trägt ihre dunklen Hüften vorüberwölft. Aber nicht auf den Wagenputzen und den Fußstapfen der unermüdeten Helfer, die von allen Seiten zur Unglücksstätte geeilt sind, außer einem Fluß und einem Boot, die unweit der Brücke liegen, erinnert daran, daß vor wenigen Tagen ein unerbittliches Schicksal an dieser Stelle mit hartem Finger in das lebenserfüllte Reich des deutschen Volkstums getroffen. 82 deutsche Menschen aller Lebensalter aus freudbelebender Fest-Erwartung heraus in einen jähen Tod geissen hat. Ihnen und den Hinterbliebenen gilt die aufrichtige und hilfreiche Anteilnahme der Nation.

### Die Stadt der Trauer

Die ganze etwa 60 000 Einwohner zählende Industriestadt Apolda hat ein würdiges Trauergewand angelegt. In der mit Tannengrün verkleideten Bahnhofsvorhalle steht im glühenden Schein ein Christbaum, aber keine Lichter sind erloschen. Aus allen Häusern hängen unflorte Fahnen. Von den Mästen aller öffentlichen Gebäude wehen sie halbstoch wie im ganzen Thüringer Lande. Auf dem ganzen mehr als 2 Kilometer langen Weg zur Horst-Wessel-Schule, den die Teilnehmer an dem Trauerakt und später der Trauerzug nehmen, sind in kurzen Abständen hohe schwarze Pfeiler mit brennenden Feuerkerzen und schwarze Fahnenmasten errichtet. Auf den Pfählen der Stadt sammeln sich bereits die Abordnungen aller Parteigliederungen, SA, SS, NSKK, Politische Leiter, SA, die das Spalier bilden werden.

Vor der mit Grün verkleideten Horst-Wessel-Schule sind Ehrenwachen aufgezogen, die von der SS-Stadtwache Weimar und der Bahnpolizei der Eisenbahndirektion Erfurt gestellt werden. Der Vorraum zu der Trauerhalle ist bis zur Decke in Tannengrün gehüllt. Der erste Blick in die wundervoll ausgeschmückte Halle selbst fällt auf die in drei langen Reihen aufgestellten schwarzen, mit Wappensymbolen besetzten Säulen. Inmitten der ersten Reihe hebt sich rührend in Weiß und Silber ein Kindejaerg heraus, zu dessen Seiten die Bahnen der Verwandten stehen, die das Kind mit auf die Welt nahmen.

### Letzte Grüße des Führers

Schon in den frühen von heller Winter Sonne überstrahlten Morgenstunden sind die Teilnehmer an dem Trauerakt aus nah und fern eingetroffen. Vor der Horst-Wessel-Schule stehen sich die Menschen, aber nur die Angehörigen, die mit Sonderomnibussen zur Horst-Wessel-Schule gebracht werden, erhalten Einlass, um von ihren Lieben Abschied zu nehmen. Langsam fällt sich die Halle mit den Trauergästen. In den Nebenträumen häufen sich die Kränze und Blumenpenden zu Bergen. Fahnen- und Stabartenträger marschieren in den Vorhof.

Wenige Minuten vor 11 Uhr nehmen die SA-Standarte Thüringen und die SS-Standarte Gera sowie die Fahnenträger aller Ehrenabteilungen zu Haupten, die NSKK-Männer aus Bad Sulza, die an den Rettungsarbeiten so hervorragenden Anteil hat-

ten und den Trauerzug nach Apolda geleiteten, an den Seiten der Särge Aufstellung. SS-Männer der Stadtwache Weimar betreten gemessenen Schrittes die Trauerhalle. Sie tragen große Kränze mit weißen Sprüngen als letzten Gruß des Führers in den Händen. Die Schleifen in den Farben der Nationalflagge tragen in Goldbuchstaben die Worte „Der Führer Adolf Hitler“. Der ganze Raum ist in ein einziges Meer von Blumen verwandelt, unter denen die Särge völlig verdeckt sind. Die brennenden Christbäume in den Ecken werfen ein tröstliches Licht in die überfüllte Halle.

In der ersten Reihe steht man den Reichsbahnhalters Sauer als Vertreter des Führers, den Ministerpräsidenten Marschler, den Gauleiter der NSKK, Staatsminister Wächter, den Gauleiter Halle-Saale Staatsrat Jordan, den Gauarbeitersführer Staatsrat Schmückle, den SS-Oberführer Staatsrat Wilmann, SS-Brigadeführer Hennicke-Goltha, den Kommandeur des Artillerieregiments Naumburg, Oberst Brandl, den Rektor der Universität Jena, Professor Meyer-Erlach, viele Vöndräte und politische Leiter des Gauess. Auf dem Ende der Horst-Wessel-Schule sind unter den brennenden Feuerkerzen die Abordnungen der SA, SS, der Reichswehr, der Technischen Reichshilfe, der Sanitätskolonnen der Reichsbahn, der Feuerwehrlaufmarschiert, um die Übertragung aus der Halle zu hören.

### Die Trauerfeier

Von der Empore kündigt Schuberts bewegende Klage „Der Tod und das Mädchen“ auf, gespielt vom Streichquartett des Nationaltheaters Weimar. Dann tritt der Präsident der Reichsbahndirektion Erfurt, Kommerzienrat Dr. Rednerpult und verliest bei allgemeiner Bewegung die Namen der bedauerndverstorbenen 82 Todesopfer, die hier zur letzten Ruhe gebettet sind.

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dörpmüller, gedenkt in seinem Rednerpult der glanzvollen Hundertjahrfeier der Deutschen Reichsbahn, auf die nun als schwerer Schatten der furchterliche Schicksalsschlag des Heiligen Abends gefallen ist. Die Opfer, die das Unglück geordert habe, seien für die Reichsbahn eine ernste Mahnung, immer wieder gegen die Unglücksfälle anzukämpfen. Die Sorge für die Hinterbliebenen und die Schwerverletzten sei für die Reichsbahn nicht nur eine heilige Pflicht, sondern innerstes Herzensbedürfnis.

Im Namen des Reichs, und Preussischen Verkehrsministeriums und des Verwaltungsrates der Reichsbahn hob Staatssekretär Rönigk hervor, daß den Leidtragenden ein Trost sein möge, daß das ganze deutsche Volk an ihrem Schmerz innigsten Anteil nehme. Für das Land Thüringen sprach Ministerpräsident Marschler die Anteilnahme des ganzen Thüringischen Volkes aus. Zum

## Entlarvte Umsturzarbeit der Sowjets

Ansehen erregende Einzelheiten über die Vorgeschichte der Maßnahmen Uruguays

Montevideo, 29. Dezember

Der Abbruch der Beziehungen zur Sowjetunion kam für die Öffentlichkeit in Uruguay ziemlich überraschend. Nur in diplomatischen Kreisen scheint man seit der letzten Revolution in Brasilien mit einer derartigen Maßnahme der Regierung Uruguays gerechnet zu haben. Die Spannung wurde vor vier Tagen den eingeweihten Kreisen offenbar, als der uruguayische Außenminister den Mitgliedern des Diplomatischen Korps ein Essen im Hotel Caracas gab. Der Sowjetgesandte Winkin hatte zwar ebenfalls eine Einladung erhalten, wurde aber vom Chef des Protokolls persönlich und mündlich dahin orientiert, daß es besser sei, die Einladung nicht anzunehmen.

Die Sowjetumtriebe in Uruguay blieben lange Jahre hindurch von der Öffentlichkeit verhältnismäßig unbemerkt, obwohl unterrichtete Kreise mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß Uruguay, seitdem es im Jahre 1929 die Sowjetunion anerkannt hatte, das bolschewistische Aktionszentrum für Südamerika sei. Die Presse aller südamerikanischen Länder wies in den letzten Jahren immer wieder darauf hin, daß alle kommunistischen Bewegungen in Südamerika von Uruguay aus geleitet würden. Als vor Jahren zahlreiche Ministerien im Meer und in der Flotte Chiles stattfanden, erklärten die diplomatischen Blätter, daß die Leitung und die Finanzierung der Bewegung von Montevideo aus erfolgt sei. Auch die argentinischen Aufstände im Jahre 1931 wurden nachweislich in Uruguay vorbereitet.

Die Untersuchungen, die die Regierung von Uruguay damals anstellte, waren ergebnislos und Uruguays wies in einer Rirkularnote an alle südamerikanischen Regierungen die Behauptung zurück, daß sie in Montevideo ein kommunistisches Agitationszentrum dulde.

Als vor einigen Wochen in Nordbrasilien die kommunistische Aufstandsbewegung ausbrach, meldeten die brasilianischen Zeitungen, daß die Sowjetgesellschaft in Montevideo an der Aufstandsbewegung unmittelbar beteiligt sei. Der brasilianische Botschafter in Montevideo wurde in gleichem Sinne bei der uruguayischen Regierung vorstellig, worauf der Staatspräsident Dr. Gabriel

Terra eine scharfe geheime Untersuchung anordnete.

Das Ergebnis dieser Untersuchung wird verlässlich noch nicht bekanntgegeben, jedoch erzählt man, daß der Sowjetgesandte auf das schwerste kompromittiert sei. Winkin hat Verschiedenes in Höhe von 300 000 Goldpesos ausgehändigt, wobei die Herkunft und die Empfänger des Geldes noch unbekannt sind.

Ferner sei absolut einwandfrei festgestellt worden, daß die Sowjetregierung nicht nur zum Aufstand in Brasilien ansetze, sondern sogar durch ihre in Montevideo beglaubigte Grundschrift unmittelbare Hilfe leistete. Der brasilianische Außenminister habe daher im Kabinettsrat erklären können, Brasilien habe sich gegen einen ausländischen Angriff zu wehren gehabt. In der Einleitung zu dem Dekret heißt es weiter, daß die brasilianische Volkspartei die Regierung von Uruguay über die Art und Bedeutung des Aufstandes unterrichtet hat und ebenso über die wahrscheinliche Verzweigung der kommunistischen Bewegung in Uruguay. Brasilien habe daran die Bitte um Mitarbeit aller Regierungen des amerikanischen Kontinents geknüpft, die sämtlich in gleicher Weise in ihrer sozialen und politischen Struktur sowie in ihrer internationalen Stellung bedroht seien. Der Präsident von Uruguay, Terra, habe daraufhin seine Bereitwilligkeit zur Aufklärung des Tatbestandes und zur Ergreifung der notwendigen Maßnahmen erklärt. Die Mitteilungen der brasilianischen Regierung, so heißt es in dem Dekret weiter, sind durch die Nachforschungen in Uruguay bestätigt worden.

Die Untersuchung hat weiter einwandfrei ergeben, daß zwischen den Bolschewisten und einigen uruguayischen politischen Parteilagern, die in Opposition zur Regierung stehen, eine Verbrüderung zwecks Herstellung einer Einheitsfront stattgefunden hat.

### Moskau will den Völkerbund gegen Uruguay anrufen

Zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion durch die Regierung von Uruguay wird von maßgebender Moskauer Seite erklärt, daß die von Uruguay vorgebrachten Anklagen unbegründet seien. Die Sowjetregierung erwidere die Frage, mit Hilfe des Völkerbundes von Uruguay die Vorlage von Beweisen für diese Beschuldigungen zu verlangen.

Schluß nahm im Auftrag des Führers der Gauleiter und Reichsbahnhalters Sauer das Wort. Der Reichsbahnhalters brachte das tiefe Empfinden des gesamten deutschen Volkes über die Schwere der Katastrophe zum Ausdruck und entbot den letzten Gruß des Führers des Deutschen Reiches. Unter allgemeiner feierlicher Stille legte die Ehrenwache, die vor den Särgen der Toten stand, die Kränze des Führers nieder.

Nach Abschluß der erhebenden Trauerfeier zogen in langen Ketten die Teilnehmer, die Ehrenabteilungen, die an den Rettungsarbeiten beteiligten Mannschaften und die im Hofe der Horst-Wessel-Schule angeordneten Formationen der SA, SS, NSKK, Abordnungen der Politischen Leiter, der SA, der Technischen Reichshilfe, der Reichsbahn, der Sanitätskolonnen und der Feuerwehrlauf an den mit Kränzen bedeckten Särgen vorüber, um den Toten noch einen letzten Gruß zu entbieten. Im Laufe des frühen Nachmittags wurden teils mit der Bahn, teils mit Kraftwagen die Särge in die nahe gelegenen Heimatsorte gebracht, wo die Opfer zur letzten Ruhe gebettet wurden.

### Gegen die Gerüchtmacher!

Um im Umlauf befindlichen Gerüchten über die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Groß-Heringen den Boden zu entziehen, stellt die Reichsbahndirektion Erfurt fest, daß es sich bei dem Personal der Vorkommission des D-Zuges um gründlich ausgebildete, schon lange im Dienst der Reichsbahn befindliche Leute handelt. Sowohl dem Lokomotivführer als auch dem Heizer wird von ihren zuständigen Dienststellen das beste Zeugnis ausgestellt. Beide hatten bisher noch keine Dienststrafen. Der Lokomotivführer erhielt einmal eine Belohnung von 20 RM für Vermeidung einer Betriebsgefahr. Von einer Uebermüdung des Personals oder Ueberanstrengung des Dienstplantes kann keine Rede sein. Der Lokomotivführer Dechant und der Ausschleißer Gutjahr, die am Heiligen Abend ihren Dienst in Weisensfeld um 16 Uhr angetreten haben, hatten vor Beginn der Unglücksfahrt Ruhepausen von 26 bzw. 49 Stunden.

Wie die Reichsbahndirektion auf Anfrage mitteilt, geht es allen in den Krankenhäusern von Naumburg, Apolda und Jena liegenden Verletzten des Eisenbahnunglücks bei Groß-Heringen den Umständen entsprechend gut. Bei keinem Verletzten liegt Lebensgefahr vor.

### Ungarns Beileid zum Eisenbahnunglück

Anlässlich des Eisenbahnunglücks bei Groß-Heringen hat der ungarische Reichsverweser von Horty an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Beileidstelegramm gerichtet:

„Anlässlich der niederdeutschen Eisenbahnkatastrophe, welche in ganz Ungarn allgemein schmerzlich bedauert wird, bitte ich Sie, Excellenz den Ausdruck meines tiefempfundnen Mitleids entgegenzunehmen.“

Nikolaus von Horty,  
Reichsverweser von Ungarn.“

Der Führer und Reichskanzler hat telegraphisch wie folgt geantwortet: „Gew. Durchlaucht bitte ich, für die warme Anteilnahme anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks bei Groß-Heringen am Heiligen Abend meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen. Das Beileid des ungarischen Volkes wird im ganzen deutschen Volk mit dankbaren Gefühlen aufgenommen werden.“

Adolf Hitler  
Deutscher Reichskanzler.“

### Gunnar Gunnarsson

stellt dem BSH,  
Honoraranteil zur Verfügung

Berlin, 29. Dezember  
Die von der Nordischen Gesellschaft veranstaltete Reise des isländischen Dichters Gunnar Gunnarsson war ein großer Erfolg. Gunnar Gunnarsson hat auf dieser Reise viele Teile Deutschlands kennen gelernt. Bei seiner Abreise aus Deutschland stellte der Dichter dem deutschen Winterhilfswerk einen Teil seines Vortragshonorars zur Verfügung.



# Neue Verteidigungsrede Cabals

## Die Mehrheit des französischen Ministerpräsidenten auf 43 Stimmen zusammengeschnitten

Paris, 29. Dezember.

Es hat wieder großes außenpolitisches Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten und Außenministers Pierre Cabal bedurft, ehe er in den Abendstunden des Samstag eine Mehrheit von wenigstens 43 Stimmen für sein Kabinett retten konnte, gegen 52 Stimmen vor knapp zwei Wochen. Wenn man aber berücksichtigt, daß er vor dieser Schlussabstimmung bei der Stellung der Vertrauensfrage eine Mehrheit von nur 20 Stimmen aufbrachte, wenn man weiter berücksichtigt, daß es fast ausschließlich innenpolitische Bedenken waren, die einen Sturz des Kabinetts Cabal unumlich erscheinen ließen, so wird man das Ergebnis der außenpolitischen Aussprache in der französischen Kammer kaum als eine Billigung einer Politik auffassen können, die den großen europäischen Fragen ausweicht. Kattile zu lösen versucht.

Auch Cabal selbst scheint sich über diese Tatsache im Klaren zu sein. Als am Morgen des Samstag die außenpolitische Aussprache in der Kammer wieder aufgenommen wurde, schien jeder Optimismus hinsichtlich des Weiterbestehens des Kabinetts fast am Platz. Insbesondere der temperamentvolle Angriff des Abgeordneten Renaud, der der Regierung angebot, gegen Cabals Außenpolitik hatte tiefen Eindruck gemacht. Die Sitzung selbst verlief unter ziemlichem Unruhe und wurde mehrmals unterbrochen werden, um den Kamerargruppen Zeit zur Formulierung der Entschließungskonträre und zu Verhandlungen hinter den Kulissen zu geben.

Nach dem ganzen Verlauf der Aussprache war es keine Überraschung, daß der Führer der radikalsozialistischen Kamerargruppe, die das Rückgrat der Regierungsmehrheit darstellen sollte, selbst einen Antrag einbrachte, der praktisch einen regelrechten Misstrauensantrag bedeutete. Die Kammer bedauert, daß die Regierung nicht deutlicher der Welt den Eindruck eines treuen Verhaltens auf der von Frankreich seit 1919 verfolgten außenpolitischen Linie vermittelt hat, zur Wahrung des Friedens in der Gegenwart und in der Zukunft, in dem die Regierung gleichzeitig die nationale Sicherheit in den Vordergrund ihrer Erwägungen stellt, einer Sicherheit, die mit den Bedingungen des Völkervertrages verbunden ist. Die Kammer lehnt jeden Zulass ab und geht zur Tagesordnung über.

Allmählich gestaltete sich die Sitzung zu einem regelrechten Duell zwischen Cabal und den Radikalsozialisten. Diese beantragten plötzlich, daß über den Entschließungskonträr Debois, Campinchi und Coi zuerst abgestimmt werde. Cabal blieb nichts übrig, als auf die bereits erwähnten innenpolitischen Bedenken zu spekulieren und die Vertrauensfrage zu stellen. Die Abstimmung ergab die knappe Mehrheit von 20 Stimmen — und die Feststellung, daß der größte Teil der radikalsozialistischen Abgeordneten die Regierung verlassen hat.

Jetzt erst ergreift Cabal das Wort zu einer außerordentlichen Verteidigungsrede. Er sprach offener als jemals bisher: Er gab die französisch-britischen Generalabstimmungen über den militärischen Beistand im Mittelmeer zu, weiter, daß er Wollstein am 7. Januar in Rom das Recht zugestanden habe, wirtschaftliche Vorteile in Ostafrika zu verlangen; er bekräftigt aber energisch, daß er Italien seine Hand für kriegerische Handlungen gegeben hätte. Seit dem 10. September sei er sich mit der britischen Regierung einig darüber, daß militärische Cautionen und eine Blockade gegen Italien so wenig in Frage kommen könnten, wie eine Schließung des Suezkanals.

### Das deutsch-französische Verhältnis

In seinen weiteren Ausführungen ging Cabal u. a. auch ausführlich auf das deutsch-französische Verhältnis ein. Solange eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland nicht erfolge, erklärte er, gebe es keine wirksame Friedensgarantie in Europa. Er fügte hinzu, daß er kein Sonderabkommen zwischen Frankreich und Deutschland im Auge habe, sondern eine Verständigung im Rahmen der Organisierung der kollektiven Sicherheit in Europa. Er habe Sir Samuel Hoare gesagt, welche Aussichten sich für die französisch-englische Politik ergeben würden, wenn die deutsch-französische Verständigung möglich wäre. Dann könnten England und Frankreich zusammen Deutschland nach Genf zurückzuführen versuchen.

Cabal berichtete ferner über die Unterredung zwischen dem französisch-englischen Botschafter und dem Reichsfanzler Adolf Hitler. Er wies die Behauptung rundweg zurück, daß bei dieser Gelegenheit von irgendeinem Sonderabkommen zum Schaden eines dritten Staates die Rede gewesen sei. François-Poncet habe in seinem Auftrag dem Führer mitgeteilt, daß in einigen Tagen das französisch-sowjetische Abkommen von der Kammer ratifiziert werden würde, und ihm im Auftrag des fran-

zösischen Ministerpräsidenten gesagt, daß dieses Abkommen nicht gegen Deutschland gerichtet sei. Er habe allerdings auch das Verdauern Cabals übermittle, daß Deutschland sich nicht an dem gegenseitigen Beistandspakt beteiligen wolle. François-Poncet und Reichsfanzler Adolf Hitler seien einig in dem Wunsch gewesen, daß zwischen Frankreich und Deutschland ein gutnachbarliches Verhältnis in der gegenseitigen Achtung zustande käme. (Zwischenruf von Léon Blum: Was hat Hitler gesagt? Antwort Cabal: Er hat bestätigt, was er in Nürnberg bereits erklärt hat.) Cabal fuhr fort, daß er sich um die Regierungsform der einzelnen Staaten nicht kümmere. Er sei nach dem sowjetischen Kom und nach dem kommunistischen Moskau gefahren, und wenn die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland im Rahmen der Politik der allgemeinen Sicherheit zu einem Erfolg geführt haben werde, würde er auch nach Berlin gehen.

Cabal wies ferner darauf hin, daß das französisch-sowjetische Abkommen kein Militärbündnis sei, sondern den Völkervertragsbedingungen entspreche. Es handle sich um ein Abkommen der gegenseitigen Hilfeleistung, das nicht im Widerspruch zum Locarno-Pakt stehe. Er, Cabal, habe die selbsttätige Anwendung der Bestimmungen des Paktes ohne vorherige Prüfung des Falles durch den Völkervertrag abgelehnt. Während der Bekämpfung der Marschall Pilsudski habe er eine dreistündige Unterredung mit General Goring gehabt und dabei die Möglichkeiten besprochen, wie beide Länder verfahren könnten, sich einander zu nähern. Er, Cabal, wünsche nicht, daß auf der Tribüne der französischen Kammer Worte gesprochen werden, die diese Aufgabe noch schwieriger gestalten.

# Weihnachtsschlacht an der Nordfront

### Absessinische Siegesmeldungen — Große Verluste auf beiden Seiten

Dschibuti, 29. Dezember

Allmählich gewinnt man aus den Berichten beider Hauptquartiere eine Uebersicht über den Stand an der absessinischen Nordfront. Die Absessiner haben in der Woche vor Weihnachten die Offensive an der ganzen Nordfront mit der Zahl nach weit überlegenen Truppen aufgenommen. Der erste Stoß richtete sich gegen den italienischen Westflügel, der ziemlich weit zurückgedrückt wurde, so daß die Absessiner bis auf zehn Kilometer an die heilige Stadt Kifum herankamen. Die Kämpfe waren äußerst erbittert, die technische Ueberlegenheit der Italiener konnte kaum zur Geltung kommen, da die Absessiner alle Angriffe in Nahkämpfen führten. Gegenwärtig steht hier in der Landschaft Schiere die italienische Front fast nach Westen gerichtet, ausschließlich auf den Schutz der rückwärtigen Verbindungen bedacht. Angehlich sollen absessinische Abteilungen sogar den Grenzfluß Warob schon überschritten haben in der Absicht, möglichst weit nach Norden ausgreifend, die Italiener zu umfassen.

Gleichzeitig erfolgte ein absessinischer Vorstoß mit der gleichen Umgehungsabsicht auf Rakalle und östlich davon am Ostflügel der italienischen Front. Die Italiener wurden aus ihren Stellungen südlich von Rakalle vertrieben und miheten die Stadt

### Vertrauensschließung Chappedelaines angenommen

Die Vertrauensschließung der Abgeordneten Chappedelaine und einiger anderer Abgeordneter der Mitte: „Die Kammer ist den englisch-französischen Uebereinigungen treu. Sie billigt die Erklärungen der Regierung und vertraut ihr, daß sie in der Achtung der Völkerverträge ihr Werk der Aussöhnung, der internationalen Verständigung und des Friedens fortsetzt; sie lehnt jeden weiteren Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über“ wurde mit 304 gegen 261, also mit einer Mehrheit von 43 Stimmen angenommen.

Nach in der Nacht begann die Kammer mit der zweiten Lesung der vom Senat bereits verabschiedeten Gesetze über die Kampfbünde, das Waffentragen und die Pressevergehen. Während der Aussprache in der Kammer setzte der Senat dieses Lustspiel der alten Herren in der französischen Politik, die Haushaltsberatung fort, wobei der Berichterstatter Senator Savi verkündete, daß die Grenzbesetzungen an der Ostgrenze völlig abgeschlossen seien, er und Senator General Bourgeois drohten dann Leeres Stroh in gewohnter Weise, indem sie ihre Wünsche über die deutschen Rüstungen an den Mann brachten.

Zu dem Gesetz über die sogenannten Bünde lag ein Antrag des rechtsgerichteten Abg. Domange vor, die Ausübung der Bünde auch auf die geheimen Gesellschaften auszuweiten. Dieser Antrag wurde mit 417 gegen 104 Stimmen abgelehnt. Nach Annahme der einzelnen vier Artikel der Gesetzesvorlage wurde dann das Gesetz im ganzen mit 403 gegen 104 Stimmen angenommen, ohne daß die Regierung die Vertrauensfrage zu stellen brauchte. Das Gesetz über die Regelung des Waffentragens sowie das Gesetz über die Pressevergehen wurden anschließend von der Kammer durch Handaufheben verabschiedet. Die Kammer verlagte sich dann auf Montag vormittag.

### Im alten Geist weiter

Der Führer der SA-Gruppe Südwest, Gruppenführer Lubin, hat an die SA-Führer und SA-Männer der Gruppe Südwest folgenden Befehl gerichtet:

„Jahre des Kampfes und der Arbeit haben die SA-Gruppe Südwest zu einer unerschütterlichen Gemeinschaft geschmiebt. Es bedarf daher heute, zu Beginn eines neuen Jahres, nicht vieler Worte.

Im alten Geist werden wir arbeiten, kämpfen und unsere Pflicht erfüllen. Auch im neuen Jahr werden wir uns nach besten Kräften bemühen, Nationalsozialisten zu sein, als SA-Männer nur ein Ziel im Auge: Die SA-Gruppe Südwest zu einem erstklassigen, schlagkräftigsten politischen Kampfinstrument in der Hand unseres Führers zu schmieden. In diesem Sinne danke ich euch für das, was ihr 1935 geleistet habt und in diesem Sinne fordere ich von euch restlosen Einsatz der Person im neuen Jahr.“

### Erdhölz in Smyrna

Istanbul, 29. Dez. Am Sonntag gegen 14 Uhr wurde in Smyrna ein starker Erdhölz verpürt. Die Bevölkerung verließ die Häuser und eilte auf die Straßen. Meldungen über Schäden liegen nicht vor.

### Verstärkter italienischer Transport durch den Suezkanal

London, 29. Dez. In der am 28. Dezember zu Ende gegangenen Woche haben einer Meldung aus Port Said zufolge die italienischen Truppentransporte durch den Suezkanal erheblich zugenommen. Die Listen der Kanalbefehden enthalten folgende Aufzeichnungen: 10.446 Offiziere und Mannschaften, 296 Arbeiter, 17.416 Tonnen Material, 388 Tonnen Benzin, 5750 Tonnen Zement und 222 Maulesel.

### Die Flottenstützpunkte für die britische Mittelmeerflotte

London, 29. Dezember.

Benannt in politischen Kreisen die Gerüchte nicht verkommen wollen, daß die Anwesenheit des Königs der Belgier in London in unmittelbarem Zusammenhang mit der Ueberbringung eines neuen italienischen Friedensvorschlages stehe, ist man sich in allen unmittelbar interessierten Staaten einschließlich Großbritannien und Italien darüber einig, daß eine Änderung der diplomatischen Lage im italienisch-absessinischen Streit vor Mitte Januar nicht zu erwarten ist. Im Urlaubsantritt des britischen Botschafters in Rom, Sir Eric Drummond, der sich für drei Wochen nach England begeben hat, sieht man geradezu eine Bestätigung dieser Auffassung.

Im Vorbezug des Interesses der englischen Flotte stehen die britischen diplomatischen Schritte wegen der Unterstützung der britischen Mittelmeerflotte im Falle eines italienischen Angriffes. Da die Flotten Oriehtenlands, Südflawiens und der Türkei, die bekanntlich ihre Hilfe zugesagt haben (während die spanische Antwort bis heute aussteht), kaum ins Gewicht fallen, wird die Hilfe hauptsächlich in der Bereitstellung von Flottenstützpunkten in Smyrna, Istanbul, Thraus, Saloniki und auf Kreta bestehen, während die Hilfe Südflawiens als Sprecher der kleinen Entente mehr diplomatischer Natur sein wird. Für alle Fälle aber befestigt England auch die im Ost-Mittelmeer gelegene Insel Chypern — und Italien arbeitet mit sieberhaften Befestigungsarbeiten auf Rhodos.

### Japan baut 90 neue Kriegsschiffe

Tokio, 29. Dezember

Nach Mitteilung des japanischen Marineministeriums umfaßt das gesamte Flottenbauprogramm einschließlich der drei Ergänzungspläne 90 Schiffe mit 221.000 Tonnen Raumgehalt, 28 Schiffe mit 50.000 Tonnen sind bereits fertiggestellt; 40 befinden sich im Bau, von denen 17 schon vom Stapel gelassen sind. Mit dem Bau der übrigen 22 Schiffe wird im nächsten Jahre begonnen. Japan habe also den größten Teil seines Bauprogramms beendet und sei bei einem Zusammenbruch der Flottenkonferenz im Falle eines Vertrags für weitere Neubauten vorbereitet.

### Grobe Jereführung

London, 29. Dezember

Das liberale Blatt „News Chronicle“ hat in großer Aufmachung vollkommen haltlose „Enthüllungen“ über den angeblichen Verlauf der letzten Unterredung zwischen dem Führer und dem Berliner englischen Botschafter aus den „New York Times“ übernommen. In Londoner maßgeblichen Kreisen rückt man von diesen „Enthüllungen“ in aller Deutlichkeit ab. Es wird erklärt, daß die Darstellung des Blattes den Tatsachen nicht entspreche und irreführend sei. Der Bericht sei offenbar nichts anderes als eine vergrößerte Wiederholung gewisser falscher Meldungen, die seinerzeit nach der Unterredung in einem Teil der Presse veröffentlicht worden seien.

# Schwere Bluttat in Schweningen

### Seine Geliebte und sich selbst erschossen

Eigenbericht der NS-Presso

Schweningen, 29. Dez. Sonntag vormittag um 11.35 Uhr trug sich im Hause Adolph-Hilfer-Str. 5 in Schweningen eine schwere Bluttat zu. Der 34 Jahre alte verheiratete Emil Ketterer erschoss die 19 Jahre alte Untermieterin Emma Erchinger und tötete darauf sich selbst. Ketterer begab sich gegen 11.30 Uhr in das Zimmer der Erchinger. Kurz darauf fielen vier Schüsse. Der unterdrückte, schon im Sterben ausgestoßene Ruf „Hilf“ der Emma Erchinger wurde von der Ehefrau des Ketterer gehört.

Nach der gewaltsamen Oeffnung des abgeschlossenen Zimmers von Emma Erchinger wurde folgender Tatbestand festgestellt: Ketterer brachte dem Mädchen zwei Schüsse bei. Der erste Schuß drang dem Opfer in die rechte Halsseite und führte zum sofortigen Tod. Der zweite Schuß ging in die Herzgegend. Das Mädchen rief noch mit unterdrückter Stimme um Hilfe. Unmittelbar nach diesem furchtbaren Geschehen gab der Täter zwei Schüsse gegen sich selbst ab. Beide Kugeln drangen ins Herz und führten zum sofortigen Tod.

Das Mädchen, das im Begriff war, sich unguziehen, konnte sich noch zum Bett schleppen und starb kniend auf dem Betttrand ge-

stirbt. Der Täter brachte sich die tödlichen Schüsse in einem Korbhiesel stehend bei. Er sank von hier zu Boden und lag auf dem Rücken, den Revolver in der rechten Hand haltend. — Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod der beiden feststellen. — Die Tat wurde ausgeführt mit einer belgischen Browning-Pistole, Kaliber 7,65 Millimeter. Der Herkunft der Waffe konnte noch nicht festgestellt werden.

Der Grund für die Tat dürfte in einem bestehenden Liebesverhältnis zu suchen sein. — Die getötete Emma Erchinger ist am 26. Juli 1918 in Tuningen, Kreis Tuttlingen, der Täter Emil Ketterer am 6. Juli 1901 in Schwabhausen, Bezirksamt Billingen, geboren.

### Drei Todesopfer einer Schutzimpfung

Warschau, 29. Dezember

In einer ländlichen Gemeinde des Kreises Domsa erkrankten nach einer schulärztlichen Schutzimpfung gegen Scharlach achtzehn Kinder schwer. Drei von ihnen sind im Krankenhaus gestorben. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob ungelegnetes Serum verwendet worden ist.



# Aus dem Heimatgebiet

## Wie wird das Wetter?

Starker Druckfall auf der Nordseite des noch immer weithin Irland liegenden Tiefes zeigt das Herannahen einer neuen Störung an, die auch unser Gebiet freizeilen wird. Es ist daher mit Fortdauer des milden Wetters und auch mit Niederschlägen, besonders im Norden des Gebietes, zu rechnen.

Voraussetzliche Witterung für Montag und Dienstag: Bei aufreißenden, besonders in der Höhe förmlichen Südwestlichen Winden mild, vor Durchzug eines Regengebietes im Süden vorübergehend föhnig heiter, in Aufklärungsbereichen einzeln leichter Nachtfrost möglich.

## Handwerksmeister des Kreises Neuenbürg

In wenigen Wochen nimmt die Berufsolympiade der deutschen Jugend ihren Anfang. Eine Rundgebung für die deutsche Arbeit wird es werden, die die ganze Welt überzeugt vom Schaffenwillen des deutschen Volkes.

Dazu muß jeder Handwerksmeister beitragen, indem er seinen ihm zur Berufsausbildung unterstehenden Lehrling auffordert, an diesem Wettstreit teilzunehmen.

Die Meldung muß bis zum 1. Januar 1936 erfolgen, um eine geordnete Abwicklung des Wettkampfes zu gewährleisten.

## Innungen geschlossen in der Deutschen Arbeitsfront

Indie — Da die Betriebsgemeinschaften Handel und Handwerk fast der großen Gemeinschaft der Deutschen Arbeitsfront eingeordnet sind, ergibt sich, daß auch die Handel- und Gewerbebetriebe sowie die Handwerker die Verpflichtung zur Mitgliedschaft durch den Beitritt zur Deutschen Arbeitsfront erfüllen. Ebenso wie in letzter Zeit erfreulicherweise sehr häufig gemeldet werden konnte, daß ganze Betriebe geschlossen der Deutschen Arbeitsfront beigetreten, kann jetzt auch davon berichtet werden, daß Innungen reiflos mit allen Angehörigen geschlossen den Beitritt zur Deutschen Arbeitsfront vollzogen haben. So wird die gewaltige Reize der deutschen Gemeinschaft immer enger geschlossen. Vom Bezirks-Handwerksmeister Mitteldeutschlands wird gemeldet, daß die Richtlinie des Elektro-Installateurhandwerkes Mansfelder See- und Stadtkreis und Stadtkreis Giesleben geschlossen in die Reihen der Deutschen Arbeitsfront eingetreten sind. — Bis wann folgt der Kreis Neuenbürg nach?

## Neuenbürg, 30. Dezember

### Der letzte Sonntag im Jahr

Die kolendermäßigen 31 Sonntage sind um nur noch eine kurze Spanne Zeit und ein neues Jahr tritt in seine Rechte. Der gestrige Sonntag war, was das Wetter anbetrifft, trüb und grüblerisch. Die Wintersonne, die um die Jahreswende mit ihrem neuen Lauf beginnt, blickte nur ab und zu hinter den grauen Wolkenschleier hervor. Zeitweise rieselte sogar ein feiner Regen herab. Der Regen verriet über das Wochenende gründliche Aufklärungsarbeit. Nur noch vereinzelt trifft man Schneehäufchen und verstreute Eiskügelchen an. In der Stadt wurden bartnackige Eiserste mit Schaufel und Spitzhacke beiseite. Wir wollen für Silvester und Neujahr noch keine Wettervorhersage anstellen. Es wäre jedoch der Wunsch vieler, wenn Betrug zur Jahreswende Schnee schiden würde.

Der NSD. „Lieberkranz-Freunde-Schaft“ war gestern nachmittag mittels dreier Omnibusse nach Herrrnals gefahren, wo er die Ehre hatte, bei der Jahresfeier des dortigen NSD. „Lieberkranz“ Bate zu sein. Der Chor wirkte auch beim Konzert im Kurpark mit. In nächstlicher Stunde trafen die Sängerinnen und Sänger alle wieder wohlbehalten im Städtle ein.

## Günstige Entwicklung des Neuenbürger Fremdenverkehrs

Neuenbürg, 30. Dezember.

Die aufgestellte Statistik über den Neuenbürger Fremdenverkehr in der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 30. September 1935 gibt ein erfreuliches Bild von der Entwicklung desselben. Die Zahl der in den hiesigen Häusern untergebrachten Fremden und Passanten hat gegenüber dem Vorjahr weiter beträchtlich zugenommen und zwar um 1636 oder um fast 100 Prozent. Sie betrug 1934 gegen 1700 im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen hat sich gleichzeitig sogar um 9000 von 7469 auf 16412 erhöht, meist also eine Steigerung von rund 125 Prozent auf. Ein Mienenanteil an der beträchtlichen Steigerung der Neuenbürger Fremdenverkehrsziffern fällt natürlich auf die segensreiche Einrichtung unseres Führers Adolf Hitler in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, durch welche im letzten Jahr durch die verschiedenen Uelauerszüge allein rund 1400 deutsche Volksgenossen mit über 10.000 Übernachtungen in den hiesigen Häu-

fern untergebracht waren. Unter den ersten zusammengefaßten Zahlen waren zirka 61 Ausländer, was gegenüber dem Ausländerbesuch des Vorjahres eine ebenso beträchtliche Steigerung bedeutet.

Mit Recht heißt es in dem Verbandsbericht des Landesverkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern, daß die dem Fremdenverkehr bereits im Jahre 1933 gegebene reichsgefällige Grundlage, die Neuordnung des Reiches und die freundliche Inangriffnahme wichtiger nationaler Aufgaben auf allen Gebieten auch dem deutschen Fremdenverkehr einen Auftrieb gegeben haben und die oben erwähnten Ziffern der Aufwärtsentwicklung unseres Fremdenverkehrs vermögen doch ein sehr lehrreiches Bild zu geben.

Die Entwicklung des Vereins war die gleiche wie der letzten Jahre, dagegen haben sich aber die Arbeiten der Verwaltung annähernd im Verhältnis der steigenden Fremdenverkehrsziffern vermehrt. Insbesondere die Beantwortung der Anfragen und die sonstige Korrespondenz mit dem Landesverkehrsverband und den verschiedensten Zeitungen war eine sehr rege. Der Mitgliedsstand des Vereins hat gegenüber dem Vorjahr nur eine unbedeutende Minderung erfahren.

Der in den letzten Jahren in verstärktem Maße erforderliche Bedarf an Werbeprospektiven hat auch im Frühjahr wieder eine Neuauflage unseres Bilderprospektes notwendig gemacht. Der Vertrieb dieser Werbeprospektiven erfolgte auf Grund unserer laufend gesammelten Unterlagen an Reisebüros, Auskunftsstellen sowie an andere geeignete Stellen in großem Umfang und durch den Sammelverband des Landesverkehrsverbandes, an welchem sich der Verkehrsverein Neuenbürg schon seit einigen Jahren beteiligt. Ebenso mußte ein neues Wohnungsverzeichnis herausgegeben werden.

In den Sitzungen des Vereinsausschusses wurden neben sonstigen laufenden Angelegenheiten über Jahrespläne, Triebwagenfrage, Werbemaßnahmen und sonstige verschiedene Fragen verhandelt, wobei die Vorbereitungen für die im Laufe des Vormonats durchgeführte Wegmarierung der gemeinsamen Umgebung eines breiten Raum einnahmen. Außerdem besuchte sich der Ausschuss in seinen Sitzungen wiederholt mit der durch den Eingang des Kurhauses „Tannenburg“ auf dem Städtle Wilhelmshöhe entstandenen Lage, insbesondere, was die dadurch verringerten Unterkunftsöglichkeiten anlangt. Hierbei kam immer wieder einstimmig der Wunsch zum Ausdruck, daß auf diesem Gebiet recht bald ein erstklassiges Hotel erstellt werden möge, zumal der Städtle Wilhelmshöhe ein sehr wichtiges Gebiet für alle die Verkehrsbestrebungen darstellt.

Der Jahresbericht kann stets nur eine kurze Uebersicht über einige wichtige Dinge geben. Es wird auch in Zukunft der Aufbaumung aller unserer Kräfte und der Mitwirkung unserer Mitglieder bedürfen, um Neuenbürg immer mehr den Platz im Fremdenverkehr zu erringen, auf den es infolge seiner vielen Vorzüge und landschaftlichen Schönheiten mit Recht Anspruch erheben darf. Auch für das kommende Jahr werden sich dem Ausschuss und der Verwaltung wichtige Arbeiten für Neuerrichtungen und Verbesserungen auf den verschiedensten Gebieten der verkehrspolitischen Einrichtungen sich erschließen und je mehr wir uns anstrengen, zusammenzu-

arbeiten zum Segen des Gauzes, desto mehr wird auch der Erfolg die Arbeit lohnen.

Fritz Müller.

## Wildbad

Am Dienstag den 31. 12. 1935 verkehren die Züge auf der Enzalbahn wie Samstags.

## Herrrnals

Unter großer Anteilnahme der Sängerschaft aus dem Kreisgebiet und in Anwesenheit von Vertretern der Partei sowie des gesamten Kreisführerates des Enzkreises im Schwab. Sängerbund mit Sängerkreisführer Müller an der Spitze, wurde gestern die Weihe der neuen Fassade des Männergesangsvereins „Lieberkranz“ vorgenommen. Der kirchliche Gottesdienst fand während des vormitztägigen Gottesdienstes in der evang. Kirche statt. Den Höhepunkt bildete eine prächtige Feier im vollbesetzten Kurpark, während welcher die Fahnübergabe vorgenommen wurde. Der NSD. „Lieberkranz-Freunde-Schaft“ Neuenbürg hatte die Patenschaft übernommen. Sämtliche Gastvereine beteiligten sich an den Gesängen. Ein ausführlicher Bericht folgt.

## Birkenfeld

Der Turnverein hielt am 21. Dezember im Hotel zum „Schwarzwaldbad“ eine Familienfeier ab. Eine Abteilung der Musikabteilung hatte sich erfreulicherweise zur Verfügung gestellt und umrahmte die Feier mit ihren Darbietungen. Der Vorstand fand herzliche Worte der Begrüßung. Mit regem Interesse wurden die Berichte der Turnwart entgegengenommen, die in die Jahresarbeit einen Einblick gewährten. Darbietungen der „kleinen Bühne“ waren in der Programmfolge eine willkommene Abwechslung. Besonders anziehend fand ein Theaterstück, das am Schluß über die Wetter ging. Die turnerischen Vorführungen wurden mit einigen Parrenübungen zu Ende geführt und zeigten einen Aufschwung aus dem ersten Schaffen des Vereins.

Heilbronn, 27. Dez. Am gestrigen zweiten Weihnachtsfesttag hielt der hiesige Fußballverein „Sportfreunde“ im überfüllten „Adleraal“ seine Weihnachtsfeier ab. Sowohl der überaus harte Besuch als auch die reiche Fülle guter und besser musikalischer und musikalischer Darbietungen erweckt, daß der junge, tatkräftige Verein nicht bloß unter guter Leitung steht, sondern auch in der Gemeinde Ansehen genießt. Nach einer Begrüßungsansprache des Vereinsführers Bauer folgte das Drama „Ein Frühlingstraum“ in sechs Akten. Unter den durchweg guten Spielern fiel vor allem in der Rolle des jungen Offiziers Wolf von Wolfburg der Spieler Hermann Bauer auf, der mit starkem, überzeugendem Ausdruck alle Zuschauer fesselte. Auch in der komischen Rolle eines Dieners im Schwank „Edward Rehebe“ leistete er Hervorragendes. Auch die übrigen, mit Singende spielenden Darsteller, sowie vor allem die ergriffen dem Spiel folgenden Zuschauer zeigten wieder einmal, wie sehr unser Volk am Schauspiel hängt und mit ihm vernachlässigt ist, wie wichtig vor allem die Aufgabe guter Theater-

stücke ist. In jeder Gemeinde sollte — etwa verbunden mit dem Amt „Kraft durch Freude“ — eine Beratungsstelle sein, die bei der Auswahl guter Theaterstücke nicht etwa bevormundet, sondern betreut und — wenn irgend möglich — auch bei der Anschaffung der oft recht teuren Stücke tatkräftig unter die Arme greift. Der „Kraft durch Freude“ wurde in der Kaufsache geleert. Er barg zum Teil sehr schöne Geschenke. Emil Schönholzer brachte mit der Vase „Wie der Schmel von der Erbschaftsteilerlei heimkehrt“ alles zum Vorschein. Seine vielen Verbände zeigten, daß er beim Verteilen allerhand abgefingert hatte. Der lebendige Vogel, den er geerdet hatte, krachte zum Gesange seines Herrn ergeigen die 2. Stimme. Otto Mauer brachte in selbstverwirklichtem Schmuck die Fußballer weiblich durch; in seinen Kompetenzen erweist er meisterliches Können und harte musikalische Ausdrucksgabe. Mit allen Darbietungen des glänzend verlaufenen Abends bewies der Verein, daß er es versteht, auch an einem solchen Fest seine Treffer ins Tor zu setzen. S. F. S.

Herrrnals, 28. Dez. Eine hiesige Lebensmittelhändlerin wurde der Polizeidirektion vorgeführt. Sie hatte in ihrem Laden für Eier 18 Pfennig verlangt und damit die Höchstpreise überschritten. Die Polizeidirektion ließ das Ladengeschäft wegen mangelnder Zuverlässigkeit schließen.

## Aus der NS-Frauenenschaft

Am 8. Advent, den 15. Dezember 1935, lud die NS-Frauenenschaft Neuenbürg zu ihrer Adventsfeier ins Gemeindehaus ein. Weihnachtsplätzchen von roten Herzen erhellte den Raum und Mütter und Kinder warteten geduldet auf die Dinge, die da kommen sollten. Nach einleitenden Worten unserer Frau Helene Müller wurde zu Beginn der weihnachtlichen Feierstunde gemeinsam das Lied: „Es ist ein Ros' entsprungen“ gesungen. Ein feiner Chor von vier Frauenstimmen erweckte alle Anwesenden mit drei feinstimmigen alten Weihnachtsliedern: „Ihr Stelen erwaht“, „Lacht und das Kindlein grüßt“ und „Josef, lieber Josef mein“. Dann las die Kulturreferentin Frau Elf. Müller eine zu Herzen gehende Geschichte von Bernhine Wiltner vor, die uns in die Leiden und Freuden eines bayerischen Findelkindes einführt, betitelt „Der Stern zu Bethlehem“. Die Kinder konnten nun kaum mehr erwarten, bis der Vorhang sich öffnete und der Weihnachtsmann in einem prächtigen Tannenwald erschien. Neben als Helfer des Nikolaus und kleine Mädchen als Engel machten ihrer Sache mitsamt dem gekrönten Knackstaprecht recht gut. Es wurden darauf noch zum Schluß die Kinder beschenkt, die fleißig die Kinderstube dieses Jahres besucht hatten. Das alte traute Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ beschloß die schönste Feier. G.

Am Dienstag, 9. Dez. 1935, ging's abends bei Schnee und Nebel mit der NS-Frauenenschaft, voran die unermüdbare Spielführerin, nach Heilbronn hinauf, um dort nochmals einen Abendabend zu veranlassen. Der helle schöne Saal in der „Sonne“ war festlich geschmückt, liebevolle Hände hatten die letzten Vorbereitungen, mit Tannengrün gemischt, gesendet. Nach einleitenden Worten der Führerin der Neuenbürger Frauenenschaft, Frau Müller, ergriff die Kreisfrauenchaftsleiterin, Frau Treutle, das Wort. Es war ein lehrreicher Appell an die Frauen, die noch außerhalb unserer Reihen stehen. Sie wies darauf hin, wie nötig es sei, für die Idee des Führers sich voll und ganz einzusetzen. Deshalb ist eine weltanschauliche Schulung der Frau erforderlich. Wer erfährt hat, was Freiheit eines Volkes heißt, verzichtet gerne auf Butter und Schweinefleisch. Erst durch Opfer und ständiges Erleben wird man Nationalsozialist. Auch die Frau muß bereit sein, zu kämpfen, damit sie dies auch ihre Söhne und Töchter lehren kann. Jeder an seinem Platz auch mitarbeiten, um unserem Volke ein besseres Dasein zu gestalten. Darum müssen wir uns unter das Fahnenkreuz stellen und die Reize immer fester schließen.

Nach kurzer Pause ging unser Werkstück „Herzliche“ von Frau Cordes über die Bühne. Spieler und Chor gaben ihr Bestes und man spürte den tiefen Eindruck, den das Stück, das uns einen Blick ins Licht in Jung-Burgivalds Leben, bei den atemlos lauschenden Zuhörern und Zuhörerinnen hinterließ. Nach gemütlichem Beisammensein ging's in frohlicher Kameradschaftlichkeit talwärts. G.

## Die Erde bebt im nördlichen Schwarzwald

Erdbebenherd im Murgtal, östlich von Baden-Baden

Heute früh gegen 4.00 Uhr wurde ein großer Teil der Einwohnererschaft durch einen Erdstoß von ziemlicher Heftigkeit aus dem Schlaf geweckt. An den Häusern klangen die Fensterscheiben, teilweise fielen sogar Bilder von den Wänden. Das Erdbeben war von einem dumpfen unterirdischen Rollen begleitet, welches dem eigentlichen Beben eine ganze Weile voraussetzte.

Im Zeitraum von etwa einer halben Stunde wiederholte sich die gleiche heftige, schreckliche Erschütterung: darauffolgende Surren und Dröhnen und nachfolgende Erschütterung. Teilweise waren die Leute sehr verängstigt und von heftiger innerer Unruhe befallen. Eine Schadenmeldung liegt zur Stunde noch nicht vor.

Aus Döbel wird berichtet: Auch hier wurde heute früh gegen 4.08 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, dem ein dumpfes unterirdisches Rollen vorausging. Ein zweites Beben folgte etwa 4.20 Uhr, jedoch hatte es an Heftigkeit wesentlich verloren.

### Dr. Rohrnagel über das Erdbeben

Wir hatten heute früh Gelegenheit, mit dem Leiter der Kepler-Sternwarte auf dem Sammerberg, Herrn Dr. Rohrnagel, über das Erdbeben von heute früh zu sprechen. Herr Dr. Rohrnagel machte uns hierzu folgende Angaben: Heute, am frühen Morgen, waren deutlich zwei kräftige Erdstöße spürbar. Der erste, um 4.00 Uhr, setzte sich aus zwei nach-

einander folgenden einzelnen Stößen zusammen; der zweite, wenig stärkere Stoß, um 4.25 Uhr, war ebenfalls als doppelt spürbar und dauerte länger. Sein Einschlag war ganz plötzlich, ruckweise. Die Stärke der beiden Stöße war zwar für unsere Gegend etwas geringer als seinerzeit am 27. Juni bei dem zerstörenden Beben im Alpenvorland, immerhin aber so stark, daß viele Leute aus dem Schlafe aufgeschreckt wurden.

Der genaue Herd des Bebens kann erst nach eingehenden Untersuchungen festgestellt werden. Es liegen drei Möglichkeiten vor: Rheintal-Graben, mittlere Alb und Alpenvorland. Es dürfte sich auch diesmal also wieder um ein Rißbeben handeln.

### Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet:

Am Montag früh wurden von den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten zwei starke Rißbeben aufgezeichnet. Die Aufzeichnung des ersten Bebens begann in Stuttgart, Villa Reichenstein, um 4 Uhr 07 Minuten mit 2 Sekunden, das zweite Beben um 4 Uhr 28 Minuten mit 2½ Sekunden. Der Herd beider Beben lag derselbe. Er ist von Stuttgart etwa 65-70 Kilometer entfernt. Die Richtung nach dem Herd weicht von der Westrichtung um etwa 3 Grad nach Süden ab. Der Herd liegt demnach im Murgtal im nördlichen Schwarzwald östlich von Baden-Baden.

## BETTEN

**R  
E  
U  
S  
C  
H**

**Matratzen  
Aussteuern  
Woll- und Kamelhaar-Decken**

Qualitäts-Erzeugnisse  
aus eigenen Werkstätten

**Fr. Breusch**  
PFORZHEIM • Metzgerstraße

Erstes Haus am Platze

# Vollweihnachtsfeiern im Kreisgebiet

**Heidenbach, 24. Dez.** Am Abend des 4. Adventssonntages fand im Gasthaus zum „Ochsen“ die Vollweihnachtsfeier des Winterhilfswerks statt. Die Ortsgruppenleitung der Partei hatte in Anbetracht der erfreulichen, nur dem Vorteil der Gemeinde dienlichen örtlichen Zusammenarbeit zwischen Partei und Pfarramt die Kinderweihnachtsfeier mit der herkömmlich am Christfest stattfindenden kirchlichen Kinderweihnachtsfeier zusammengelegt. Zur Vollweihnachtsfeier war der „Ochsenaal“ festlich geschmückt. Die weihnachtlichen mit Tannenzweigen geschmückten Tische waren für 30 teilnehmende Volksgenossen gedeckt. Ortsgruppenleiter Emil Böll eröffnete den Abend mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Nach der Uebertagung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels schenkte Mitglieder der Frauenschaft und des NSM herrlich duftenden Kaffee ein. Dazu gab Besetzung und Bagelbrot, wobei nur jeder einschenken mochte. Der Ortspfarrer wies auf die ungeheure, in der Geschichte der Völker einzig dastehende Leistung des Winterhilfswerks hin, dies sei der lebendige Beweis dafür, daß unser Führer die sozialen und sittlichen Forderungen des Sozialismus zur gewaltigen Tat werden lasse, und daß der Führer dadurch um die Herzen werde und rings, nicht etwa für seine Person, sondern für die Dinge an Volk und Vaterland. Der örtliche Leiter des Winterhilfswerks Karl Reig gab in seiner Rede einen Überblick über die Leistungen des Winterhilfswerks innerhalb der Ortsgruppe. In eindringlichen Worten wies er darauf hin, daß Winterhilfe selbstverständlicher Lebensdienst des gesamten Volkes an seinen Notleidenden sei, daß wer sich von diesem schönsten Dienst ausschleiche oder durch negative Kritiker, durch Mängel und Mäulen die verantwortungsvolle Arbeit der Beteiligung erschwere, daß der Sabotage am Aufbauwert des Führers treibe. Diesen Mängeln und Menschen schlechten Willens gegenüber seien jedoch die 300 strahlenden Geschlechter der zum heutigen Abend in ihrer Linie Geladenen der lebendige Beweis dafür, daß unser Führer tatsächlich die große Hand verleihe, die Herzen zu gewinnen. Nach diesen Worten wurde die Verteilung von 132 kleinen Weihnachtskarten vorgenommen. Die Weihnachtslieder erklangen. Ortsgruppenleiter Böll schloß den offiziellen Teil der Vollweihnachtsfeier mit bewegten Worten, die mit einem begeisterten ausgenommenen Segen auf den Führer schloßen. Daß diese erste Vollweihnachtsfeier wirklich von Herzen kam und zu Herzen ging, zeigte der weitere Verlauf des Abends, in dem allein von ihrer tiefen Freude getrieben drei Familienmitglieder sich erhoben und ergriffen ihren Dank zum Ausdruck brachten. Auch der Humor kam in mundartlichen Gedichten und Dichtungen noch zum Wort. Wie tief der Abend die Herzen bewegte, zeigt am besten die Tatsache, daß eine alte Witwe, die Mutter eines verheirateten arbeitslosen Sohnes, beim Abschied ihr Paket zurückgab mit der Bitte, man solle ihr Geschenk einer Familie geben, die in noch größerer Not sei; allerdings müsse der Empfänger das alte Rätsel lösen, was dreimal nig sei. Keiner der Anwesenden war imstande, das alte Rätsel zu lösen; — ein Zeichen übrigens, daß ähnlich wie das lebendige Märchenrätsel auch das vollstimmliche Rätsel lösen nahezu am Aussterben ist, wenn nicht baldige Hilfe kommt. Des Rätsels Lösung lautet: Wer auf'm Speicher sitzt, — des ich einmal nig; wer unter Wasser drifft, des ich wolmol nig und zwei Schwiegermütter beieinander, des ich dreimal nig!

Doch Spaß beiseite! Diese erste Vollweihnachtsfeier hat uns alle tief ergriffen, manches Herz dem Führer neu gewonnen und alle, die am Aufbau unseres Volkes mitarbeiten, innerlich gestärkt. U. F. F.

**Heidenbach, 24. Dez.** Am letzten Sonntag versammelten sich auch hier die vom NSDAP betreuten Volksgenossen unter dem brennenden Weihnachtsbaum zu einer schönen Weihnachtsfeier. Weihnachtslieder wurden gesungen, dann lauschte alles der Uebertagung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels aus Berlin, in welcher er zu den Eltern und Kindern sprach. Nach Beendigung der Uebertagung führte Hauptlehrer Weber Vorträge über deutsche Weihnachten vor. Freudig nahmen dann die anwesenden Kinder und die Erwachsenen die reichlichen Gaben in Empfang. Kurze Ansprachen hielten Hauptwart Steuinger, Hauptlehrer Weber und Führerführer Ratfelder. Dankbar werden unsere Volksgenossen dieser feierlichen, aber eindrucksvollen Weihnachtsfeier gedenken.

## Freiwillig zur Gebirgstruppe

**Meldungen bis 31. Januar**  
**Stuttgart, 29. Dezember**  
Angehörige der Jahrgänge 1911 bis 1918, die nördlich der Linie Braunsau—Moosburg—Donauwörth—Ulm—Stuttgart ihren Wohnort und Lust und Liebe zu den Bergen haben, können sich bis spätestens 31. Januar 1936 schriftlich oder persönlich bei einem Truppendienst der Gebirgstruppe, bei dem sie zu dienen wünschen, als Freiwillige melden.

Voraussetzung für die Annahme ist, daß die Bewerber im Sommer und Winter schon größere Bergtouren gemacht haben; eine christliche Beschäftigung hierüber ist erwünscht. Nähere Auskunft erteilen die einschlägigen Wehrbezirkskommandos.

## Liste der säumigen Steuerzahler

Durch Erlass vom 1. August 1934 hatte der Reichsminister der Finanzen angeordnet, daß im Frühjahr 1936 eine Liste der säumigen Steuerzahler zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt wird. Dem bezeichneten Erlass gemäß sollten in der Liste die Steuerpflichtigen verzeichnet sein, die am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen oder Vorauszahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig waren oder im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung es zu einer zweimaligen Mahnung hatten kommen lassen.

Da die meisten Steuerpflichtigen ihre Rückstände im Jahr 1935 beseitigt und zu erkennen gegeben haben, daß sie ihre steuerlichen Verpflichtungen in Zukunft pünktlich erfüllen werden, hat der Reichsminister der Finanzen in Abänderung seines Erlasses vom 1. August 1934 jedoch durch Erlass angeordnet, daß an die Stelle des 1. Januar 1935 der 1. Januar 1936 tritt. Es wird demgemäß in die Liste der säumigen Steuerzahler nur aufgenommen, wer am 1. Januar 1936 mit Steuerzahlungen oder Vorauszahlungen rückständig ist, die vor dem 1. Januar 1936 fällig gewesen sind. Hierunter fallen auch die am 10. Dezember 1935 fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer und die in 1935 fällig gewordenen Abschlagszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer für 1934. Die Aufnahme in die Liste der säumigen Steuerzahler setzt voraus, daß dem Steuerpflichtigen der rückständige Betrag nicht gestundet worden ist oder werden wird. Stundung kann nur in außergewöhnlichen Fällen gewährt werden. Ein außergewöhnlicher Fall ist nur gegeben, wenn die allgemeinen Interessen des Volksgenossen eine Stundung gebieten erscheinen lassen.

Wer es unterläßt, seine Steuerrückstände bis zum 31. Dezember 1935 zu regeln, wird die Folgen zu tragen haben, die mit der Aufnahme in die Liste der säumigen Steuerzahler in wirtschaftlicher und persönlicher Hinsicht verbunden sein werden. Es ist jedem Steuerpflichtigen dringend zu raten, etwa vorhandene Steuerrückstände bis zum 31. Dezember 1935 zu beseitigen.

## Große Strafkammer Tübingen

**Ein angehender Hochstapler**  
Der in Stolz in Wommern geborene 21 Jahre alte Hans Kärding hat zweifelhafte Anlagen, ein geriebener Hochstapler zu werden. Was er sich bisher leistete, läßt sehr leicht zu dieser Auffassung schließen. Innerhalb von zwei Jahren mußte er schon zweimal erheblich bestraft werden. Zum zweitenmal wurde er vom Schöffengericht Neuenbürg wegen eines Verbrechen des schweren Diebstahls, vier Vergehen des einfachen Diebstahls und sieben Vergehen des Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die am Freitag vor der Großen Strafkammer Tübingen zur Verhandlung kam. Kärding, der seine Jugendjahre im Hause seiner Großmutter verbrachte, kam erst nach Jahren wieder zu seiner Mutter, die sich in der Zwischenzeit zum zweitenmal verheiratet hatte. Trotzdem er ein angenehmes Elternhaus vorfand, u. a. auch mit seiner Mutter zu den Winterferien im März fahren durfte, habe er schon bei der ersten Gelegenheit in seinem Absteigerquartier 400 RM. Dafür wurde er mit sechs Monaten Gefängnis bestraft. Kaum hatte er seine Strafe abgeessen, als er schon wieder — nach sechs Wochen — sich freier machte. Seine Eltern waren während seiner Strafzeit nach Baiersbrunn verzogen. Kärding kehrte in sein Elternhaus zurück, verließ es aber wegen ungeliebten Familienkreises schon wieder nach sechs Wochen. Mit 10 RM. in der Tasche fuhr er von Baiersbrunn nach Schömberg im Schwarzwald. Dort mietete er sich in einer ihm von einem früheren Strafanfall bekannten Pension als zahlungswilliger und zahlungsfähiger Gast ein; die Absicht zu zahlen hatte er jedoch nicht, da ihm die entsprechenden Mittel dazu fehlten. In einem ihm bekannten Konfektionsgeschäft kaufte er Wäsche und Kleidungsstücke ein, ohne sie zu bezahlen. Dann fuhr er, nachdem er sich von seiner Pensionswirtin noch ein Darlehen von 10 RM. geben ließ, nach Neckarsulm. Dort mietete er sich für einige Tage in einem Hotel ein. Auch hier dachte er mangels der notwendigen Mittel vorerst nicht daran, die Fehle zu bezahlen. Während seines dortigen Aufenthaltes erfuhr er, daß in der Nähe eine militärische Barockvilla wohne. Hier machte er seinen Besuch. Um besser zum Zuge zu kommen, legte er sich einen Adelsittel bei und ermöglichte sich so zunächst einen dreitägigen Aufenthalt, dann noch ein Darlehen von 100 RM. Außerdem beschaffte er seine Wirtin um einige kleinere Gegenstände und verschwand dann. Sein nächstes Ziel war Karlsruhe. Er sei dort, so sagte er, von einem fremden Herrn angesprochen worden, dieser habe sich an ihm sichtlich vergangen. Dafür habe er 208 RM. erhalten. Damit hatte sich aber Kärding eines Vergehens gegen § 175 schuldig gemacht. Das erhaltene Geld benutzte er zu einer Fahrt nach Baden-Baden. Dort mietete er sich in einer Pension ein, beschaffte einen Koffer und auch den Pensionärinhaber. Inletzt bezahlte er sich noch nach Döbel. Auch hier blieb er eine erhebliche Fehle schuldig. Überall aber trat er als vermögender junger Mann auf. Wert mit Taschengeldern und so um sich, machte große Fehle und ließ es sich im übrigen wohl sein. Endlich aber war auch sein herrliches Leben verwickelt. Das Schöffengericht Neuenbürg verurteilte ihn dann in Strafe. Das Urteil schien dem Angeklagten jedoch zu hoch, doch auch die Große Strafkammer Tübingen wies von dieser 15monatigen Gefängnisstrafe des Kärding ab, sondern verurteilte die Verurteilung vollständig.

## Marktberichte

**Stuttgarter Wochenmarktpreise** vom 28. 12. 1935. Großverkauf: Erdäpfel 22 bis 28, Tafeläpfel 18 bis 20, Kochäpfel 10 bis 17, Spalterbirnen 25 bis 30, Zaldobirnen 15 bis 20, Kochbirnen 14 bis 18, Waisäpfel 28 bis 34, Kartoffeln 4 bis 5, Weizen 7 bis 9, Weizen 6 bis 7, Roggen 8 bis 10, Weizen 25 bis 30, Gerstefehl 10 bis 12, grüne Wäpfe 5 bis 6, Zwiebel 8 bis 9, Schwarzwurzel 25 bis 30, Spinat 20 bis 25 Pfennig je das Pfund, Endivien Salat 5 bis 10, Rosenkohl 12 bis 18, Rettich 5 bis 10, Sellerie 6 bis 20 Pf. je das Stück, rote Wäpfe 6 bis 8, Karotten, runde kleine, 8 bis 12, Monartrettich, rote 8 bis 10, weiße 12 bis 15 Pfennig je der Bund. Als Kleinhandelspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Marktlage: Zufuhr in Obst Markt zurückgegangen, in Gemüse reichlich, Verkauf in Obst sehr schleppend, in Gemüse gut.

## Vereinstellungs-Kalender

**Pforzheimer Stadttheater**  
Dienstag, 31. Dez., abends 8 Uhr: „Großer Bunter Abend“ mit Rudolf Schmittmeier vom Reichsfest der Stuttgarter.  
Mittwoch, 1. Jan., nachm. 15 Uhr: Kinder-Vorstellung: „Die Gänsehirtin am Brunnen“, ein Märchenstück in drei Akten. — Abends 19.30 Uhr: „Großer Bunter Abend“ des Reichsfestes Stuttgart.

## Schneeberichte

**Wildbad-Höhen.** — 2 Grad, 10—15 Zentimeter Gesamtschneehöhe, klar, fahrbar.

## Gottesdienstsanzeiger

**Evang. Landeskirche**  
**Wildbad**  
Dienstag den 31. Dez. 1935, Jahresabschluss: 5 Uhr liturgischer Gottesdienst: Stadtpfarrer Dauber.  
Mittwoch den 1. Jan. 1936: 9.45 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dauber. Kein Kindergottesdienst. 1 Uhr Besprechung mit den Konfirmanden: Stadtpfarrer Dauber. 5 Uhr Nachmittagspredigt: Stadtpfarrer Dauber.  
**Sprollenhäus**  
Mittwoch den 1. Jan. 1936: 2 Uhr nachm. Predigt: Stadtpfarrer Dauber.

**Stadt Wildbad.**  
**Neujahrsmunich-Erhebungskarten**  
haben 2001:

Kurdirektor Bach und Frau Familie Karl Böner, Sommerberg Frau G. Volt, Hotel Gold, Stern Chr. Brachhold mit Familie Bezirksnotar Dreym und Frau Direktor Dreymaler und Familie Rektor Dengler und Frau Familie Karl Eiser, Bäcker Karl Eiermann mit Familie Robert Fischer, Stadtpfarrer mit Geschwister Johanna Freund Familie Fröhlich, Hotel Post E. Häberle und Frau Freiur Wolf Held und Frau Familie Kaufmann Koppelmann Bürgermeister Kießling und Frau Frl. Kießling und Frau, Feinbrot Familie Kneupp, Katharinenstift Dr. Kohmeyer Dr. Lindl und Frau Eugen Lipp jr. und Frau Eugen Lipp sr. und Frau	Familie Karl Moler, Pension Großmann Eugen Frau mit Familie Theodor Frau, Bäckermeister und Frau Karl Klappert und Frau Bezirksnotar Rathgeber und Frau Karl Riß und Frau Karl Rameß mit Familie Hausverwalter Sirt und Familie Jakob Schäfer, Sparkassenverwalter mit Familie Frau Schäffelin Rechnungsrat Schmid und Frau Johann Schmid, Sattler- u. Tapeziermeister Jans Staudenmaier, Inspektor I. R. und Frau Pharmazie Stephan u. Familie Kaufmann Wolf Stern und Frau Frl. Treiber, Tapeziermeister und Frau Frau M. Trinkner Frl. Marla Werner Dr. med. Wolf mit Familie
---	---

**Winterhilfswerk Neuenbürg**  
Morgen Dienstag den 31. Dezember werden im alten Schulhaus an die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen abgegeben: Lebensmittel, die bereits beantragten Gutscheine für Schuhe, Schuhsohlen, in Bedarfsfällen Kohlen Gutscheine, und zwar: Namen von A—K nachm. ab 1 Uhr und von L—Z nachm. ab 2 Uhr.  
**Geschäftsstelle des Winterhilfswerks**  
Ortsgruppe Neuenbürg.

**Neujahrskarten** liefert rasch  
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
Am Freitag den 3. Januar 1936 wird abends 7 bis 9 Uhr eine Übung zur Durchführung der

**eingeschränkten Beleuchtung**  
abgehalten. Näheres durch die zur Verteilung kommenden Merkblätter. Auf den am Schluss derselben abgedruckten Bezug aus dem Lichtschutzgesetz wird besonders hingewiesen.  
Bürgermeister Knobel.

**LINGEL**  
für jeden Herrn  
Allein-Verkauf  
Schuhhaus  
**Rüdingen**  
LEOPOLD-ZERNER-STRASSE  
Pforzheim

**W. Gaaß, Neuenbürg-Vorstadt**  
Feuerwerkskörper.  
**Weiher Wolfshund**  
zugelassen!  
Abzuholen gegen Einrückungsgeld und Futtergeld bei  
Chr. Volt, Wildbad,  
Calenbergstr. 44.  
Für Sylvester und Neujahr empfehle ich meine prima  
**Rot- und Weißweine**  
**Weinhandlung Schaudt,**  
Neuenbürg, Telefon 401.

**Alle Strümpfe**  
und Socken werden haltbar angezogen und angetrocknet, sowie Faltsachen aufgenommen. Fäße nicht abschneiden!  
Eugen Ballon, Neuenbürg a. N.,  
Wühlbacher Straße 301.

**Einfach und bequem**  
machen wir jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige im „Enztaler“ oder die Vergebung der Drucksachen-Aufträge. Unsere Büro- u. reisenden Angestellten sind durch längere Schulung in der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten, sie sind ferner beauftragt, bei der Abfassung der Texte mit Rat und Tat behilflich zu sein.  
Rufen Sie uns bitte an  
**unter No. 404 Neuenbürg.**

**Geschäftsbücher**  
Haupt- und Kassenbücher  
Lohnlisten  
Lohntabellen  
Leitzordner  
Ablegmappen  
Register  
Kontobögen  
**C. Meeh'sche Buchhandlung,**  
Neuenbürg

**Zu Silvester!**

<b>Pfäzter Rotwein</b> 55 off. v. Faß Ltr.	In Liter-Flaschen Inhalt: Alshemer (Rheinl.) 60 Dürkheimer (Pfalz) 65 Dürkheim. Feuerb. (Pfalz) 80 Ingelheimer (Rheinl.) 90 Königsbacher (Pfalz) 1.-
<b>Deutscher Burgunder</b> Walporzheimer nat. 1.20 rot (Ahr) 1/2 Fl. Inh.	<b>Deutscher Sekt</b> „Hausmarke“ u. Privat-Trocken 1/2 Fl. 1.90
<b>Citronen</b> Stück 6, 5 u. 4 <b>Orangen</b> Pfund 20	Die Weine verstehen sich ohne Glas Flaschenpfand: Liter-Flasche 15 1/2 Flasche 5

Verlangen Sie bitte die neue Wein- und Spirituosen-Liste  
**Plannkuch**

Amliche Nachrichten

Der Reichshauptkammergericht hat im Namen des Reichs den Oberkommissar der Schutzpolizei David Jooz...

Der Kultminister hat den Hauptlehrer Eenzdele in Ludendorf, Kreis Nottwil, auf eine Hauptlehrerstelle an der katholischen Volksschule in Bettingen...

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart sind der Reichsbahnbeamtenmannschaft Schaal und der technische Reichsbahninspektor Wähler in Stuttgart...

Dem Vorstand der Vn. Landesjugendhilfe, Landjugendpfarrer Diller und dem Landesvorsitzenden für die Reichsbahn...

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an Volksschulen in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 18. Januar 1936...

Die Handwerkskammer Reutlingen hat den langjährigsten Obermeister und heute Altmeister der Regenermünz Tübingen...

Schwäbische Chronik

Ein tragisches Geschick ereilte am 24. Dezember Rechnungsrat Wilhelm Hofmann von der Stadtverwaltung Reutlingen...

Schorndorf, 27. Dezember. (100 Jahre Buchdruckerei C. W. Mayer.) Die Druckerei des Schorndorfer nationalsozialistischen Kreisblattes...

Wittendorf, Olt. Freudenstadt, 27. Dez. (Zwei Kanonen eingeschert.) Am ersten Weihnachtstagsabend brach im Anwesen der Schreinerwitwe Frl. Bölliger...

Redarboehingen, Oberamt Ludwigsburg 27. Dezember. (Ein Opfer der Arbeit.) Bei Ausübung seines Berufes verunglückte vor acht Tagen der 28 Jahre alte ledige Zimmermann Karl Krehl...

Dürmentingen, Olt. Riedlingen, 27. Dez. (Garage mit drei Kraftwagen verbrannt.) In der Autogarage des Pflanzwerks Dürmentingen brach am Dienstagabend Feuer aus...

Eine Ziegelei abgebrannt

Badnang, 27. Dezember. Am Freitag, nachmittags 1.45 Uhr, entstand im Mittelbau des 70 Meter langen Ziegeleigebäudes der Dampfziegelei Bielefeld...

Steuerbeamten stehen außerhalb der Volksgemeinschaft

Wichtige Grundzüge für die Arbeit der Steuerbeamten kommen in einer Betrachtung zum Ausdruck, die im „Zentralblatt der R.S.A. für Gemeindevolkswirtschaft“...

Die Schwarzwald-Schmeißerkraften

Schwabens Aufgebot bei den Schwarzwald-Schmeißerkraften in Reutlingen am 2. Januar bilden außer den drei Olympiakandidaten Fischer-Wangen...

Schwaben, die ihre Heimat verließen

Auswanderungen im 18. Jahrhundert

Stuttgart, 26. Dezember.

Das Auslandsdeutschtum, das heute so starken Belastungsproben ausgesetzt ist, in seiner Entstehung zu verfolgen, ist eine der wichtigsten Aufgaben des deutschen Historikers...

Mit dem Jahre 1709 lehrte die Auswanderung großer Massen aus Württemberg ein; man sah wie die benachbarten Wälder in die neue Welt...

Eine amtliche Aufstellung für über 60 Remter und Städte gibt für 1750 folgende Zahlen: rund 2500 nach Amerika...

Abermäßige Frondienste gewesen, die die Leute zur Auswanderung veranlaßten. Der Herzog ver sprach Abhilfe...

In den 70er Jahren rief auch Friedrich der Große Kolonisten in den Rega an, und so richtete sich die vierte Auswandererwelle mit etwa 5000 Leuten dorthin...

Flucht vor der Liebe

ROMAN VON MARIA OBERLIN

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Kischner, Godesgall bei München

Ihre Jammernachbarin, eine derbe sehr kräftige Wallonerin, sah mit tiefem Kopfschütteln ihrer Erschöpfung zu...

„Nun, wenn Sie sich im Spiegel besah, schüttelte sie leise den Kopf. War sie das wirklich, sie, Dr. phil. Johanna Kerling mit dem summa cum laude Staatsexamen...“

„Aber zum Nachdenken blieb keine Zeit. Die Arbeit nahm alle und jede Kräfte in Anspruch. Biehl sah auch deshalb, weil Jo Kerling es nicht gelernt hatte, Fremde Menschen zu bedienen.“

Als ihr zum erstenmal eine Engländerin für ein gebügeltes und aufgeschicktes Abendkleid ein paar Schilling in die Hand drückte, war sie blühter geworden, das Geld brannte ihr in den Fingern wie Feuer...

Doch als eine kleine Hofe sie eines Tages bat, für sie etwas im Auftrage ihrer Herrin in Ordnung zu bringen, sah sie die Kleine so überlegen und ruhig an, daß sie rot wurde und ihre Bitte nicht wiederholte...

brauchte eine Stunde Ruhe und Frieden, aber er war auch nicht ohne Beschäftigung, es gab zu waschen und zu plätten für die eigene Garderobe...

„Reise Kloppe Jo Kerling an die Nummer von Zimmer 108. Keine Antwort...“

„Reise trat Jo ein, richtete Bett und Schrank, räumte, fegte, putzte, wie es ihr Dienst vorschrieb.“

„Bei dem Gedrusch hatte sich die Tür zum nach draußen führenden Balkon geöffnet. Der Gast bückte sich ebenfalls und las mit ihr gemeinsam die Bücher auf.“

„Lies da“, lächelte er. „Das Gedröse vom Walländer Kirchhof...“

„Er betrachtete sie unterwärtig. „Was schön in der Scala?“ fragte er schließlich.“

„Schon“, sagte sie stolz. „Ich danke Ihnen auch nochmals...“

„Schon lange hier?“ fragte er in seiner lakonischen Weise weiter.

„Alles wohl keine andere Wahl?“ sagte der Fremde aufmerksam. Jo wurde langsam rot.

„Na, na“, sagte er begütigend. „Ist doch nicht schlimm. Besser als dem Spielteufel von Monte Carlo zum Opfer zu fallen...“

„Wünschen Sie noch etwas?“ fragte sie dann bescheiden und höflich.

Der Fremde sah sich im Zimmer um. „Ach so“, meinte er dann belustigt. „Als Ordnerin dieses Zimmers, was?“

„Jo nickte. „Rein, danke...“ sagte er und beobachtete das Gesicht des Mädchens genau.“

„Jo fand noch immer am Tisch. Sie sah auf die Bücher nieder. Ein heißer Wunsch ergriffte sie, einmal wieder zu lesen, sich in all das zu vertiefen.“

„Mit einer schmerzlichen Bewegung glitt ihre Hand leicht über einen Band von Wolffs Kunsthgeschichte.“

Der Fremde hatte es gesehen. Sein aufmerksamer Blick traf sie von neuem. Da wurde Jo rot, sie packte ihr Putzmaterial zusammen und verließ das Zimmer.“

„Ja?“

„Er kam näher. „Ich glaube, Sie haben Hunger nach geistiger Nahrung“, sagte er und lächelte fein.“

„Worum nicht? Also, suchen Sie sich etwas aus...“

„Langsam war Jo wieder an den Tisch getreten. „Wenn Sie mir den Wolffs anvertrauen wollen?“ fragte sie und sah den Fremden an.“

„Der Blick des Fremden war noch nachdenklicher geworden. „Lieber“, sagte er ruhig. „Nehmen Sie nur mit, was Ihnen Freude macht...“

„Jo dankt höflich, anfrichtige Freude steht in ihrem Gesicht. Reife verläßt sie den Raum. Noch hat sie keine Zeit, einmal einen Blick in das Buch zu werfen...“

„(Fortsetzung folgt.)“

# Der Sport vom Sonntag

## Vorentscheidungen in Württemberg

SC. Stuttgart gewinnt weiteren Vorsprung / Feuerbach erneut geschlagen

Der letzte Sonntag im Jahr hat in den Meisterschaften der süddeutschen Gauliga nicht viel geändert, wenn man davon absieht, daß wieder zwei Mannschaften, nämlich der VfR. Mannheim und Union Niederrad ihre letzten Hoffnungen auf einen der hohen Titel zu Grabe tragen mußten. An der Spitze ist die Reihenfolge gleichgeblieben, wozu allerdings auch die zahlreichen Spieldausfälle beitrugen.

### Sportklub festigt die Führung

In Württemberg wurde trotz der überall schwer beschwerbaren Plätze mit großem Einsatz um die für alle Beteiligten so wichtigen Punkte gekämpft. Die Ergebnisse entsprechen den Erwartungen, wobei vor allem zu bemerken bleibt, daß sich der Vorsprung des Tabellenführers, Stuttgarter SC., wieder um ein kleines erweitert hat, da von seinen Verfolgern, Stuttgarter Kickers und Stuttgarter Sportfreunde, keiner dem anderen den Vortritt lassen wollte. Die beiden Degetlocher Nachbarn trennten sich nämlich nach einem dramatischen Kampf mit 2:2.

Obwohl die Kickers die harmonischere Mannschaftsleistung zeigten, besonders aber im Fußspiel und in der Anlage ihrer Angriffe den rund 8000 Zuschauern besser gefallen konnten, ist dieser Spielabgang doch gerecht, Kronenbitter (Eismeter) und Jwider schossen die Treffer der Sportfreunde, während bei den Kickers Merz an einem Eigentor der Freunde Mißfall und Baier den schönsten Treffer des Tages erzielte. Schade, daß der anhängige Eindruck des Spieles in den letzten Minuten noch verwischt wurde, wobei der Kickersmann Merz mit Recht vom Platz verwiesen wurde. — Vom SSC mußte der SpV. Feuerbach seine neunte Niederlage hinnehmen. Die Mannschaft nahm noch einmal einen verzweifelten Anlauf, um das drohende Gesicht des Abstiegs zu meistern. Eine Halbzeit lang war auch der Sieg des Sportklubs fernweggedacht, nachdem die Feuerbacher durch Blumenhof gegen den Führungstreffer erzielt hatten. Allmählich machte sich aber doch die größere Durchschlagskraft und die technische Fertigkeit des Sportklubs geltend, so daß letzten Endes ein 4:2-Sieg für den Tabellenführer zustande kam.

Die beiden Ulmer Vereine setzten sich recht unterschiedlich mit den beiden Reulingen auseinander. Der Ulmer SV. 94 unterlag dabei in Cannstatt der Sportvereinigung recht unglücklich mit 1:0. Abgesehen von den ersten 10 Minuten, in denen die Cannstatter tonangebend waren und durch ihren Rechtsaußen Pfeil den herbringenden Treffer schossen, hatte der Ulmer SV. 94 das Best in der Hand. In 11. Minute brachte der diesmal ausfallend tendenziöse Sturm des 1. SV. auch nur einen Treffer gegen den sehr geschickt und ausdauernd verteidigenden Fußballverein Zuffenhausen zustande. Da aber die Zuffenhausener Schützen überhaupt nicht ins Schwarze trafen, genügte der von Sted erzielte Treffer, um den SV. 94 ein ordentliches Stück in der Wertung nach vorne zu bringen.

### Hohe Torjissern in Baden

Die Ligaspiele im Gau Baden zeigten diesmal recht torreiche Treffen. Nur der FC. Forstheim mußte sich in Viernheim mit einem knappen 2:1-Sieg begnügen. Immerhin wurde damit die Tabellenführung der Goldstädter befestigt. SpV. Waldhof ließ sich in Mühlburg nicht aus dem Trill bringen und legte mit 4:2 Treffern. Die Brdinger Germanen schlugen auch im Rückspiel mit 5:2 (3:1) Phönix Karlsruhe zahlenmäßig recht deutlich, obwohl die Gäste im Felde nicht schlecht waren. Bei Phönix traten aber in der Deckung verschiedentlich Schwächen zutage. Ein ganzes Dutzend Tore fiel in Mannheim, wo der Gast Freiburg FC. wieder einmal an die Gängelein erinnerte. Es gab einen fesselnden Kampf, in dem ununterbrochen um Führung und Ausgleich gerungen wurde. Der Sieg der Freiburger war letzten Endes verdient.

### Spieldausfälle in der Bezirksklasse

Das ohnehin etwas magere Spielprogramm der Bezirksklasse wurde durch die Spieldausfälle in Hohenzollern und Schwarzwald noch mehr geschmälert. Dafür warteten die anderen Abteilungen mit einigen unerwarteten Ergebnissen auf, die dazu beitrugen, die Lage an der Spitze der einzelnen Abteilungen weiter zu klären.

Im Unterland braucht Union Böckingen zur Meisterschaft noch drei Punkte. Die letzten Sonntag wurde am See der FC. Kelkargartach mit 4:2 hereingelegt. Salamander Kornwestheim festigte seinen zweiten Tabellenplatz mit einem überraschend deutlichen Sieg gegen die Heilbronner Spielvereinigung mit 5:2. Der Neuling Weilmordorf feierte wieder einen schönen Sieg, mit 4:3 nahm er dem VfB. Ludwigshafen die Punkte ab. In der Abteilung Stuttgart mußte kurz vor Jahreschluss die SpVgg. Untertürkheim die Bitternis der ersten Niederlage kosten. Die „Victoria“ wurde auf der Staibhöhe vom VfR. Gaisburg mit 2:1 (1:0) geschlagen. Nach diesem Ausgang ist die Meisterschaftsfrage wieder offen geworden. TSV. Müstler genügte der eine Punkt aus dem mageren Unentschieden gegen PSC. Stuttgart (1:1), um sich wieder auf den dritten Platz vorzuschieben.

Verzeichnete und verzeigte Spielfelder führten zur Abgabe bzw. zum Ausfall der an-

getretenen vereinzelt Treffen im Schwarzwald und in Hohenzollern. In der Abteilung Alb war der Sonntag für den SpV. Göppingen doppelt erfreulich. Auf eigenem Platz landete der ehemalige Gauligaverein gegen Kickers Vöhringen mit 11:3 einen sehr stolzen Sieg, der den Göppingern jetzt ein ausgezeichnetes Torverhältnis mit 40:17 Treffern schafft. Ihre Spitzenstellung festigte sich aber auch dadurch, daß der VfR. Alen dem bisherigen Zweiten, SpV. Schorndorf, mit 4:0 den Wind aus den Segeln nahm. VfR. Heidenheim bekam am Tabellenende etwas Luft durch seinen 2:1-Sieg über Jaurndau, da aber Soden gegen Weilingen 2:2 unentschieden spielte, ist nicht viel gewonnen. Am Bodensee rückte die TG. Vöhrach über den Spielfreien VfB. Friedrichshafen durch ein in Weingarten erzielt Unentschieden auf den zweiten Tabellenplatz vor. Auch Olympia Laupheim und Wacker Vöhrach einigten sich mit 2:2 auf Punkteteilung.

## Wintersport mit Schwierigkeiten

8000 Kubel Schnee mußten in Oberammergau aufgefüllt werden

In Anwesenheit des Reichssportführers von Tschammer und Osten und des Olympia-Inspektors Christian Busch wurde am Sonntag auf der Steckenberg-Schanze bei Oberammergau ein Schiffspringen abgehalten, bei dem die gesamte deutsche Klasse der Springer an den Start ging. Leider waren die Witterungsverhältnisse nicht gerade die besten. Das Lawetter hatte der Sprungbahn übel mitgespielt und es bedurfte mit 8000 Kubel Schnee einer gehörigen Auffüllung. Trotzdem waren die Leistungen wieder ganz gut. Den weitesten Sprung zeigte wiederum ein Jungmann, Paul Kraus aus Johann-Georgenstadt, der mit 67 Meter bis auf einen Meter an den von dem Norweger Reidar Andessen gehaltenen Schanzenrekord herankam. Weit aus bester Springer war aber Toni Bader (Partenkirchen) mit Weiten von 60 und 64 Meter, die er in guter Haltung durchstand. Randmod Sörensen konnte hier nur Viertes vor Almeister Alfred Stoll werden. Hintermaier, der Sieger des Nachsprings in Garmisch, wurde nur Zwölfter.

### Nachspringen auf der Kleinen Olympiaschanze

Am Samstagabend fand auf der Kleinen Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen das erste Nachspringen in diesem Winter statt. Trotz des ein-

getretenen föhnigen Wetters befanden sich Anlauf und Ausprung in bester Verfassung, so daß es bei den insgesamt 100 Teilnehmern nur wenige Stürze gab. Dazu trug natürlich auch die hervorragende Beleuchtung durch die Tiefertaler-Beleuchtung bei. In allen Klassen gab es überraschend gute Ergebnisse. Der Vogel (hoch der Reichshaller Hintermaier ab, der mit zwei Sprüngen von je 48 Meter Weite die Tagesbestnote von 225 erhielt und Sieger der Klasse I wurde. Den zweiten Platz belegte Randmod Sörensen-Norwegen, ein Springer der ausgezeichneten nordischen Elite. Seine Note war 222,9; er wurde auch noch von dem Sieger der Jugendklasse, Rarg-Partenkirchen, übertroffen, der für seine beiden Sprünge von je 43 Meter die zweitbeste Note von 224,5 erhielt.

### Verheißungsvoller Auftakt im Schwarzwald

Die erste offizielle Wintersportveranstaltung im Schwarzwald fand am Sonntag in Schönbühl mit einem großen Springen auf der Adlerschanze statt. Bei ausgezeichnetem Besuch hatten sich 19 Teilnehmer am Start eingefunden, unter ihnen der Verteidiger des Wanderpreises Willy Beckert-Neustadt (Schwarzwald), dem es aber nicht möglich war, den Wanderpreis wieder zu holen. Mit drei Sprüngen von 46, 46 und 47 Meter belegte er nur den dritten Platz. Sieger in der Klasse I wurde Otto Pfaff-

## Alles auf einen Blick

### Süddeutsche Gauliga:

Gau Württemberg	
Stuttgarter Kickers	Sportf. Stuttgart 2:3 (2:0)
1. SV. Ulm	VfB. Zuffenhausen 1:0
FC. Heuerbach	SpV. Cannstatt 2:4
FC. Bad Cannstatt	Ulmer SV. 94 1:0

### Der Stand der Spiele:

Sp. ges.	unv.	Tore	P.	
Stuttg. Sportklub	12	8	2	32:15
Stuttgarter Kickers	11	5	4	30:17
Stuttg. Sportfreunde	11	5	4	21:12
VfB. Stuttgart	11	4	4	28:20
SSV. Ulm	12	0	0	22:21
Sp. Bgn. Bad Cannstatt	11	4	4	18:20
Sportfreunde Schöningen	11	4	2	18:18
VfB. Zuffenhausen	11	3	3	12:21
Ulmer SV. 94	11	4	1	16:31
Sp. Heuerbach	11	0	2	12:35

### Gau Baden

VfR. Mühlburg	FC. Waldhof 2:4
VfR. Mannheim	Freiburger FC. 5:7
Amitia Viernheim	1. FC. Viernheim 1:2
Germania Brötzingen	FC. Karlsruhe 5:3

### Gau Bayern

Alle Spiele ausfallen.	
Gau Schwaben	
Eintracht Frankfurt	Union Niederrad 4:0
FC. Saarbrücken	FC. Mühlheim 4:2

### Württembergische Bezirksklasse:

Abteilung Unterland	
VfB. Untertürkheim	VfB. Neckarstadt 4:2
FC. Salamander Kornwestheim	Heilbronner SV. 2:2
TSV. Müstler	VfB. Ludwigshafen 4:4
Abteilung Stuttgart	
VfR. Gaisburg	FC. Heidenheim 2:1
VfB. Friedrichshafen	VfB. Heidenheim 2:1
VfB. Vöhring	VfB. Vöhring 1:1
VfB. Weilingen	VfB. Weilingen 4:0
Abteilung Bodensee	
FC. Wacker Vöhrach	VfB. Vöhrach 1:1
Olympia Laupheim	Wacker Vöhrach 2:2
VfB. Vöhring	VfB. Vöhring 1:1

Schönbühl mit der Note 328,5 (43,5, 47 und 48,5 Meter) vor dem St. Rätgener Oskar Götlich. Pfaff und Götlich verbesserten auch den Schanzenrekord von 44 Meter auf 48,5 Meter. Württembergische Springer waren nicht am Start.

### Riesersee wurde Pokalsieger

Auf dem Riesersee bei Garmisch-Partenkirchen wurde am Sonntag das Eishockeyturnier um den Dr.-Ritter-von-Golt-Wanderpreis zu Ende geführt. Im Endspiel standen sich vor 3000 Zuschauern der Sportklub Riesersee und VfR. Budapest gegenüber, den die Bayern mit 2:1 (0:0, 1:1, 1:0) für sich entschieden und damit den Wanderpreis zum erstenmal an sich brachten. Die Ungarn leisteten erheblich mehr Widerstand als an den vorangegangenen Tagen. Erst in letzter Minute kam Riesersee zum Endleg, als sich Bethmann-Hollweg zu einem Alleingang aufraffte und einen Treffer erzielte.

## Das Sportprogramm über Neujahr

Das neue Sportjahr 1936, das Jahr der ersten Austragung der Olympischen Spiele in Deutschland, wird einen etwas ruhigen, aber trotzdem gehaltvollen Auftakt nehmen. Es wird am Neujahrstag in allen Sportarten keine Meisterschaften oder Veranstaltungen geben, was aber geboten wird, wird an Qualität nichts zu wünschen übrig lassen.

Im Fußball sind nur Freundschaftsspiele und Repräsentativtreffen geplant. Die Stadtmannschaften von Frankfurt, Offenbach und Kassel tragen in Offenbach einen Kampf aus. Von süddeutschen Freundschaftsspielen sind vor allem die Kämpfe Stuttgarter Kickers — 1. FC. Nürnberg und Phönix Ludwigshafen hervorzuheben. Besonders das Auftreten des deutschen Pokalmeisters 1. FC. Nürnberg in Stuttgart dürfte keine Anziehungskraft nicht verfehlen. Auf Reisen befinden sich von süddeutschen Mannschaften der FC. Frankfurt und Bayern München. Die Frankfurter beschließt seine Freizeitsport in Vevey und die Münchener Bayern geben ein Gastspiel bei Racing Straßburg, dessen Sturm bekanntlich der frühere Bayern-Mittelfürer Osi Mohe führt. Im Reich feiern sich Hertha BSC. Berlin und der Dresdener SC. am Berliner Gesundbrunnen einen beachtenswerten Freundschaftskampf.

Im Handball wird in Mannheim der VfB. Waldhof einen interessanten ausländischen Gast zum Gegner haben. Der schweizerische Handballmeister Grasshoppers Zürich, der am Sonntag bereits bei

Eintracht Dortmund angetreten war und dort gutes Können zeigte, wird sicherlich auch die hervorragende Waldhofmannschaft zur Herausgabe ihres ganzen Könnens zwingen. Die süddeutsche Rugby-Fußballmannschaft, die am Sonntag in Grenoble gegen die Mannschaft des Comité des Alpes spielte, trifft an Neujahr in Chalons auf die Vertretung des Comité Burgund.

Unsere Wintersportler erwarten Neujahr mit ganz besonderen Hoffnungen. Nach dem Wettersturz an Weihnachten, der die zahlreichen Veranstaltungen zwar nicht unmöglich machte, aber in der Durchführung doch behinderte, wünscht man sich für den Jahresbeginn zu einem „glänzenden“ Schnee auch die nötige Kälte.

Die bedeutendste schiffsportliche Veranstaltung des ersten Tages des olympischen Jahres 1936 wird die Eröffnung der großen Olympia-Schanze in Garmisch-Partenkirchen sein. Der Deutsche Schiverband hat hierzu an acht Nationen Einladungen ergehen lassen, nämlich an Österreich, Norwegen, die Schweiz, Finnland, Frankreich, Italien, Ungarn und Polen. Die meisten dieser eingeladenen Länder werden ihre besten Springer an den Abfahrts gehen lassen, die zusammen mit der deutschen Springerkategorie einen Vorgesmack dessen geben werden, was sich bei der Olympischen Sprungkonkurrenz tun wird. Außer diesem Hauptereignis verdienen jedoch auch die wintertypischen Wettbewerbe in Schreiberhau, Oberhof, Bad Mülenberg, auf dem Lybin, in Krumnahel, Bayerisch-Zell, Neustadt, Altenau, Altenberg und im Wallfetal

große Beachtung. Im Eishockey steht in Deutschland das Turnier um den Veineweder-Pokal in Füssen im Mittelpunkt des Programms.

Weltmeister Merkel und der Dauerspringer Lohmann konnten sich bei den sonntäglichen Radrennen in Paris nicht durchsetzen. Merkel wurde im Omnium der Amateurlieger von Chaillot und van der Wyper zweimal geschlagen und belegte in Punktgleichheit mit seinen Vezwingern nur den dritten Platz. Lohmann belegte in den Dauerrennen nur jeweils den dritten Platz und bekam im Gesamtwertung hinter Kosske, Pelissier und Blanc-Garin nur den letzten Platz.

In Antwerpen kam der Wiesbadener Adolf Schön zu einem vierfachen Erfolg. In den beiden Runden eines Vierkampfes hinter Zweifachweltmeister belegte er einen ersten und einen zweiten Platz und gewann im Gesamtergebnis mit 41,785 Kilometer.

Deutsche Fußballerfolge werden aus dem Ausland gemeldet. Der FC. Frankfurt legte in seinem ersten Spiel in Frankreich in Bordeaux gegen die Elf von Stade Bordeaux nach vorzüglichem Kampf platt mit 5:0. Der Karlsruher Fußballverein hatte am Sonntag einen Absteiger nach der Schweiz unternommen und spielte im Freundschaftskampf mit dem FC. Schaffhausen 1:1.

Im Rugbykampf in Grenoble zwischen einer französischen Alpenmannschaft und einer süddeutschen Auswahl siegten die Franzosen mit 15:3.